

nung seines Wohlthäters, und es trübte in Wahrheit seine Freude nicht wenig, demselben Augenblicks seinen tiefgefühlten Dank für die Unterhandlungen nicht ausgesprochen zu haben, welche der Gnom seinetwegen so ersprießlich mit den übrigen Erdgeistern gepflogen hatte.

„Es ist Schade, recht Schade, daß der kleine edelmüthige Mann fort ist!“ rief er aus. „Vielleicht wird er mich jetzt gar für unerkennlich halten, obgleich ich mich doch wirklich und in der That völlig außer Stande befand, gegen ihn mich in dem Maasse dankbar auszudrücken, wie ich es so gerne gemogt hätte, und wie es mir auf der Zunge lag, wohinüber ich es indessen, im Ueberschwunge des mir gewordenen Glückes, ein für alle Mal zu bringen nicht im Stande war.“

V.

Jedermann erstaunte über die Maassen, als Henning Behrendsen in das Zimmer des ansehnlichen Wirthshauses zu St. Michaelisdonn trat, wo die schöne Landstelle des bankerott gestorbenen Schlemmers Jürgen Prost sogleich öffentlich verkauft werden sollte, und Manche zischelten mit einander und kicherten heimlich in Betracht dieser, wie es sie nicht anders dünken konnte, ganz überflüssigen, ja, beinahe unangemessenen Erscheinung. Einige der Anwesenden, welche den Jüngling besser kannten und auch in gewisser Beziehung zu würdigen wußten, nickten demselben zwar, wie sie es immer bei dem Begegnen seiner zu thun pflegten, ganz